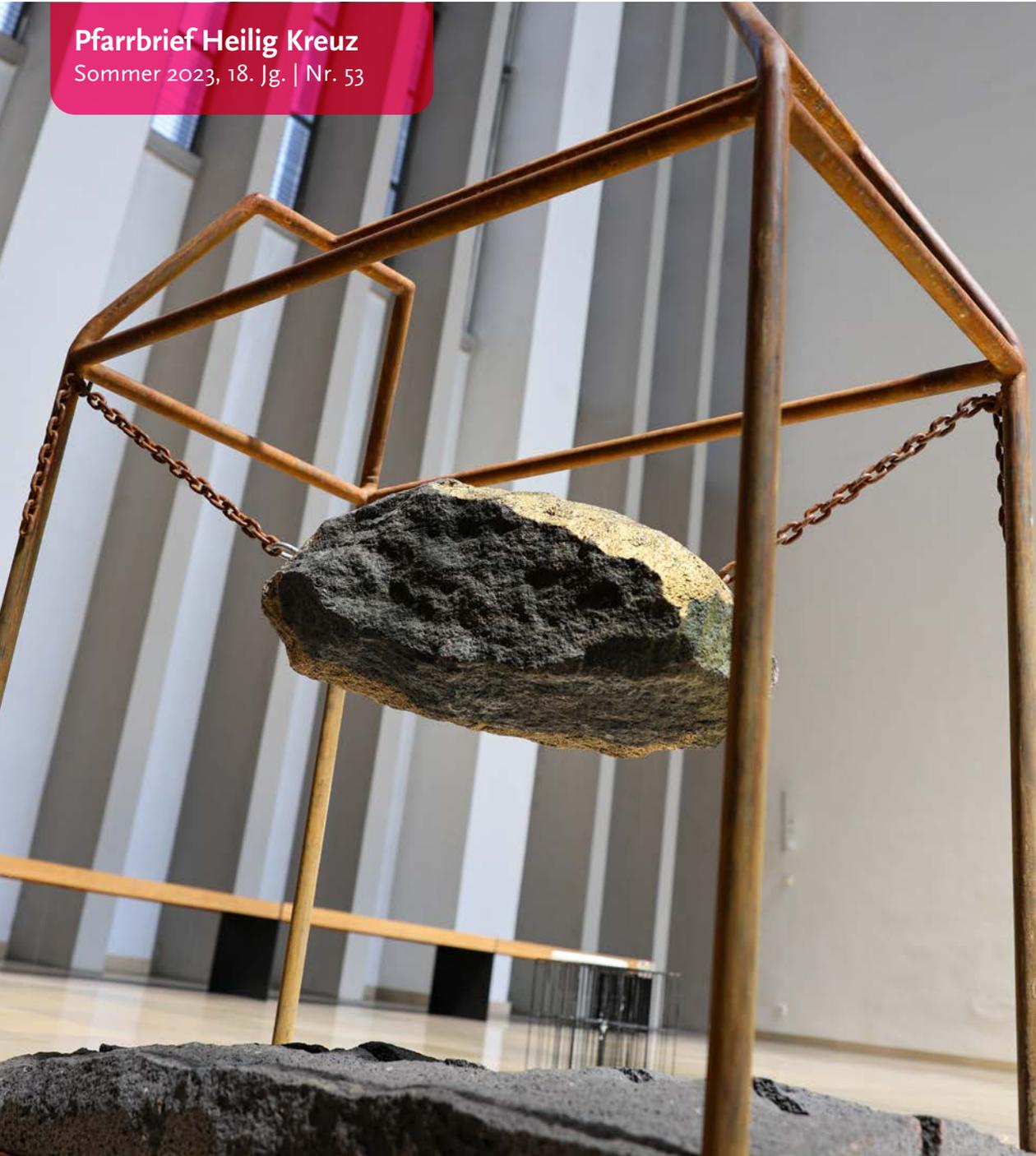


Kreuz und quer



Heilig Kreuz
Dülmen

Pfarrbrief Heilig Kreuz
Sommer 2023, 18. Jg. | Nr. 53





■ „Schläft ein Lied in allen Dingen ...“, von dem Dichter Joseph von Eichendorff stammt dieses Wort. Vielleicht ist es in den hinter uns liegenden Ferien gelungen, die ein oder andere Botschaft zu entdecken, die hinter den Dingen steckt. Dazu ist die Freizeit doch da: Wieder offen zu werden für den wahren An-Spruch des Lebens. Ganz unnachahmlich hat es Jesus verstanden, Dinge zum Sprechen zu bringen: Senfkorn, Perle, Drachme, Vögel des Himmels. Alles wird zum Hinweis auf das Reich Gottes. Eine göttliche Wirklichkeit „schläft in allen Dingen“. Diese zum Klingen zu bringen, ist ein wahrer Segen!

Es grüßt im Namen des Seelsorgeteams

Euer/Ihr Peter Nienhaus, Pfarrer

Titelbild: Ausstellung des Duisburger Bildhauers Hans-Jürgen Vorsatz vom 24. Juni bis 3. August 2023 in der Kreuzkirche, s. auch S. 31

Der Synodale Weg:



Aufbruch oder Enttäuschung?

Um die katholische Kirche in Deutschland steht es aktuell nicht besonders gut. Der Synodale Weg sollte der Versuch sein, die gelebte Praxis in Gemeinden und Familien anzuerkennen und längst notwendige Reformen in der Kirche umzusetzen. Ob Frauen in Leitungsämtern, Abschaffung des Zölibats oder die Würdigung unterschiedlicher Lebensformen.

■ Das Ergebnis ist bei allem Bemühen eher dürftig und so sind die Reaktionen nach dem Abschluss der letzten Vollversammlung mehr als gemischt.

Die Deutsche Bischofskonferenz und insbesondere der Vorsitzende Bischof Bätzing

ziehen ein durchaus positives Fazit, trotz aller Probleme und Schwierigkeiten. Bätzing möchte weitermachen, denn „wir haben noch nicht alles beschließen können, aber die Weichen sind gestellt.“ Das klingt nun nicht wirklich nach neuem Aufbruch, sondern eher nach



Fünfte Synodalversammlung des Synodalen Weges (09.–11.03.2023): Podium bei der Abschluss-Pressekonferenz (11.03.2023) – Irme Stetter-Karp (Präsidentin des Synodalen Weges), Bischof Dr. Georg Bätzing (Präsident des Synodalen Weges) (v. li.)

„was soll ich auch anderes sagen“. Salopper formuliert: Der Bischof macht gute Miene zum bösen Spiel.

Das Zentralkomitee der Katholiken (ZdK) kann da schon deutlicher werden und so äußerte sich die Präsidentin Irme Stetter-Karp skeptisch. „Wir haben es nicht geschafft, die katholische Kirche in Deutschland strukturell wirklich zu verändern.“ Recht hat sie, denn die konservativen Kräfte waren letztlich (noch) zu mächtig und der Gegenwind aus dem Vatikan zu stark.

Ein Synodaler Ausschuss soll es nun in den nächsten drei Jahren regeln. Neben den bekannten Problemen besteht ein wirkliches Hindernis darin, dass der Vatikan diesen grundsätzlich ablehnt.

Gehen wir zurück zum Anfang. Auslöser für den groß angelegten Reformprozess war das Erscheinen der MHG-Studie über sexuelle Gewalt durch Kleriker.

Es ging nicht um einen Reformprozess oder eine neue Würzburger Synode. Der Skandal war viel zu groß und die Verunsicherungen innerhalb der Kirche enorm. Insofern ging es nur um eine Reaktion auf die zahlreichen Fälle sexualisierter Gewalt durch Kleriker. Wir wissen heute, dass systemische Ursachen in der Kirchenstruktur diesen Missbrauch begünstigen.

Der Synodale Weg sollte dem Rechnung tragen, und das Ziel war, Machtmissbrauch in der Kirche möglichst zu verhindern oder ihn zumindest zu erschweren. Dazu braucht es aber systemische Veränderungen eines maroden kirchlichen Systems.

So wurden vier Arbeitsgruppen (sogenannte Foren) eingerichtet. Das Forum 1 („Macht- und Gewaltenteilung“) hat eine theoretisch-abstrakte, dafür aber sehr grundlegende Aufgabe zu bearbeiten. Die katholische Kirche ist in großen Teilen ein autokratisches System, in dem es keine wirklich funktionierende Macht- und Gewaltenteilung gibt. So fehlen hinreichende Instrumente der Machtkontrolle.

Die von Bischöfen gemachten Ankündigungen waren letztlich immer leere Versprechungen. Notwendige Fragen, die es zu klären gab, sind zum Beispiel: Wer hat Zugang zur Macht und kontrolliert diese? Wer kann Rechenschaft einfordern?

Die Ergebnisse im Forum 1 reichen nicht aus. Es gibt einige Texte und wichtige Beschlüsse. Der Grundlagentext im Forum 1 enthält alle theologischen Argumente für eine Gewaltenteilung in der Kirche. Im Handlungstext wird die Beteiligung des Kirchenvolkes an der Wahl des eigenen Bischofs gefordert, und ebenso gibt es den Beschluss, einen synodalen Rat einzurichten. Die



Vierte Synodalversammlung des Synodalen Weges (08. – 10.09.2022) in Frankfurt am Main. Eine Demonstration verschiedener Reformgruppen vor dem Congress Center Messe Frankfurt.

Botschaft dahinter ist: Wer Partizipation ernst nimmt, muss Strukturen schaffen, die das ermöglichen.

Gleichzeitig zeigt sich hier das ganze Dilemma des synodalen Weges. Der vorgelegte Beschluss „Gemeinsam beraten und entscheiden“ ist über die erste Lesung nicht hinausgekommen. Andere wichtige Handlungstexte, die im Forum 1 erarbeitet wurden, konnten aus Zeitmangel gar nicht zu Ende debattiert werden.

Kurz vor der fünften und letzten Vollversammlung im Frühjahr 2023 hat ein Brief aus Rom für große Verunsicherung und Furore gesorgt.

Mit Verweis auf den Papst wurden Antworten veröffentlicht. Pikant ist, dass die dahinterstehenden Fragen nicht bekannt wurden. So sollte der Beschluss „Gemeinsam Beraten und Entscheiden“ abgelehnt werden. Die römische Vorgabe hat die weiteren Debatten beim Synodalen Weg nicht leichter gemacht. Auch der Hinweis aus Rom, dass die Bischöfe nicht am Synodalen Rat teilnehmen müssen, zeigt, wie kritisch Rom den Prozess sieht. Der synodale Ausschuss zur Vorbereitung

des neu eingerichteten Synodalen Rates konnte immerhin gewählt werden.

Ein zentrales Anliegen war der Beschluss „Gemeinsam Beraten und Entscheiden“. Damit sollten sehr grundsätzliche Überlegungen über alle Ebenen von der Pfarrei über die Diözesen bis hin zur Bischofskonferenz und dem Zentralkomitee der Katholiken durchgesprochen werden. Zentrales Anliegen war es, dass die Bistumsleitung und Laien gemeinsam beraten und entscheiden. Im Handlungstext gibt es dazu ein klares Verfahren, wie das funktionieren kann. Der Text gibt daher Kriterien an die Hand, zumal die Bistümer in Deutschland sehr unterschiedlich organisiert sind. Von den Bischöfen wird erwartet, dass sie sich an die abgestimmten Prozesse und Verfahren binden! Auch bei Konflikten gibt der Text dem Bischof keine „Letztentscheidung“.

In der letzten Vollversammlung wurden die Mitglieder des Synodalen Ausschusses gewählt. Ein solches Verfahren kostet Geld. Einzelne Diözesen sind nicht bereit, der Bischofskonferenz finanzielle Mittel zur Verfügung



zu stellen und weigern sich im Ausschuss mitzuarbeiten.

Es ist „nur“ eine Minderheit, zeigt aber doch, wie mächtig diese ist und letztlich die Bischofskonferenz untergräbt. Die fünf Bischöfe, die den Brief an Rom geschickt haben, haben sich öffentlich positioniert.

So bleibt am Ende eine große Ernüchterung. Die vielen Diskussionen haben nicht zu einem besseren Miteinander – auch unter den Bischöfen selbst – geführt.

Inhaltlich ist der Synodale Weg nicht weitergekommen als die Würzburger Synode in der 1970er Jahren. Die aktuellen Kirchenaustrittszahlen (mehr als 500.000 im Jahr 2022) sollten mehr als ein Alarmzeichen für die Bischöfe sein. Die Kirche wird keine Zukunft in Deutschland haben, wenn sich nicht Grundlegendes ändert. Erst recht nicht, wenn sie Frauen weiter als „Menschen zweiter Klasse“ behandelt.

Unterm Strich bleibt einfach zu wenig und so wird das Ehrenamt in der Kirche weiter geschwächt, weil sich viele von der Kirche abwenden werden. Die Hauptamtlichen in der Kirche sind zutiefst verunsichert und frustriert, die

kommenden Sparprozesse in den Bistümern werden dies noch verschärfen.

Thomas Söding, Vizepräsident im ZdK, resümierte im Nachrichtenmagazin Stern: „Wir haben uns nicht zerlegt!“ Das klingt nun wirklich nicht nach Aufbruch. Ebenso zeigte sich in den Diskussionen, dass die beharrenden Kräfte dogmatisch argumentieren und nicht von dem, was Jesus verkündet. Söding bestätigt im April 2023 bei einer Veranstaltung des katholischen Verbandes ND in Münster, dass die Fronten wieder verhärtet sind. Einige sehen die Kirche als „unveränderbar“ an.

Die Enttäuschung überwiegt im Prozess. So bleibt die Frage offen: Was muss eigentlich noch passieren, bis die längst überfälligen Reformen kommen?

| Dr. Jürgen Holtkamp

Die kfd Heilig Kreuz sagt Auf Wiedersehen

Nach mehr als 80 Jahren der kfd Heilig Kreuz läuten wir nun das Ende ein. Ein Ende, das alle im Team schmerzt.

■ Leider kann man nichts mit Gewalt aufrecht erhalten, da es an Frauen fehlt, die im Team Verantwortung übernehmen möchten. Weit und breit ist kein Nachwuchs in Sicht. Das derzeitige Team ist nun schon seit vielen Jahren in der Verantwortung und einmal muss es auch gut sein.

In den vielen Jahren sind so einige besonders schöne und nachhaltige Ereignisse und Aktivitäten durchgeführt worden. Ein Highlight, das etwas ganz Besonders war, war die Kunstaktion „Knotenlösung“ im Jahre 2015 im Rahmen des Projektes „Verhüllen und Enthüllen“ des kfd Diözesanverbandes Münster, das zahlreiche Besucher in unsere Kirche gebracht hat.

Das Pfarrheim wurde jedes Jahr in einen stimmungsvollen Weihnachts- und Wintermarkt verwandelt. Von der Weihnachtsdeko bis zu gestrickten Strümpfen, Marmeladen, Likören, Gebäck in allen Sorten und noch viel mehr konnten die Besucher erwerben.

Zur Karnevalszeit wurde das Pfarrheim zur Faschingsbühne. Es waren so viele Akteurinnen dabei, die das Publikum zu Lachsalven brachten und mit viel Herzblut alle Jahre wieder Kostüme nähten, Texte lernten und viele andere Vorbereitungen trafen.

Für uns alle ist die Gebetswache in der Nacht zum Karfreitag besonders wichtig. Sie hatte für uns eine ganz

besondere Bedeutung. Hier finden sich Frauen zusammen, denen die Gebets- und Meditationsstunde wichtig ist. Und auch das anschließende einfache Frühstück gab noch Gelegenheit zum Austausch und Miteinander.

Gestaltete Maiandachten erfreuten sich großer Beliebtheit, oft in anderen Orten oder auch in unser Heilig-Kreuz-Kirche.

Nicht zu vergessen die vielen gemeinsamen Ausflüge, die immer

Abschlussfahrt der kfd nach Köln





Besuch des Schokoladenmuseums

sehr gut gelungen waren. Leider gingen aber auch hier die Teilnehmerzahlen zurück. Unsere gemeinsame Abschlussfahrt in diesem Jahr führte uns in die schöne Domstadt nach Köln. Und wieder einmal war es ein schönes

Erlebnis mit etwas Traurigkeit, weil es unser letzter Sommerausflug war.

Es ist uns leider nicht gelungen Nachfolger für unser Team zu finden, so dass wir jetzt „Auf Wiedersehen“ sagen müssen und die kfd aufgelöst haben. Es hat dem Team immer Freude gemacht, die Frauenmessen zu gestalten und es war schön, danach gemeinsam im Pfarrheim Kaffee zu trinken. Aber auch hier zeigte sich der Wandel, der Besuch der Frauenmessen ging zurück. Jetzt gilt es, nach neuen Strukturen zu suchen, Frauenmessen zu feiern oder auch Treffen zu organisieren.

Wir sagen: Es war eine schöne Zeit, unsere Mitglieder haben uns immer den Rücken gestärkt und uns ermutigt weiter zu machen. Wir hoffen auf Verständnis für diese Entscheidung, nach so langer Zeit einen Schlusstrich zu ziehen. Wir sehen uns dennoch bei den Frauenmessen, die noch stattfinden werden, wieder. Wir danken herzlich für jegliche Unterstützung.

| Doris Isfort

Der Pfarreirat informiert



Das Gemeindeleben gestalten und dabei nah an der Lebenswirklichkeit der Menschen sein: Das ist die Aufgabe des Pfarreirates. Das Team aus Ehrenamtlichen und hauptamtlichen Seelsorgern stellt also wichtige Weichen. Welche Themen das Leitungsgremium aktuell beschäftigen, erfahren Sie an dieser Stelle in jedem Pfarrbrief.



■ Am 15. Juni hat der Pfarreirat einen sommerlichen Ausflug mit dem Rad unternommen. In einer urlaubsbedingten kleineren Besetzung machten sich die Mitglieder des Pfarreirates vom Pfarrheim Heilig Kreuz auf den Weg. Von dort aus wurde eine kleine Runde über Buldern bis ins Pfarrheim Rödder gedreht. Der sonst im Sitzungscharakter stattfindende Austausch konnte dadurch ein wenig Dynamik gewinnen und es gab statt einer engmaschig strukturierten Tagesordnung auch Raum für mehr privaten und persönlichen Austausch. In diesem Sinne

klang der Abend im gemütlichen Beisammensein mit leichten Snacks und Kaltgetränken aus und es konnte Kraft für den Rest der Legislaturperiode getankt werden.

| Yvonne Brinkmann



Impressum

Herausgeber Öffentlichkeitsausschuss Heilig Kreuz
 Verantwortlich: Dr. J. Holtkamp
 Layout: junit · Netzwerk Visuelle Kommunikation
 Fotos usw.: G. Winkler (Titel, S. 31), alle Fotos Synodaler Weg
www.synodalerweg.de/fotos: Maximilian von Lachner (S. 3–6),
 kfd (S. 7), V. Lammers-Ritzenhoff & B. Nentwig (S. 19),
 R. Menninghaus & Kolpingfamilie (S. 19–21), N. Dreessen
 (S. 20 o.J.), E. Drees (S. 28, 29), Familienzentren Heilig Kreuz
 und St. Monika, privat, aus den Gruppen und Verbänden, u.v.a.

Mitarbeiter*innen: D. Artmann, G. Bockey, L. Enstrup,
 J. Holtkamp, P. Nienhaus, A. Nitsche, G. Wietheger
 Druck: VaKo-Druck GmbH, Dülmen
www.heilig-kreuz-duelmen.de
hk Kreuz-duelmen@bistum-muenster.de | Telefon 02594/2126

Der nächste Pfarrbrief erscheint am 13. Dezember 2023.
Redaktionsschluss ist der 13. November 2023
 Beiträge sind willkommen.



Sieben Fragen an ... Jutta Kuhmann

Jutta Kuhmann ist schon seit ihrer Kindheit mit der Gemeinde verbunden: Die 53-Jährige ist in Heilig Kreuz aufgewachsen, gehörte den Pfadfinderinnen (PSG) an, bereitete Kinder auf die Erstkommunion vor und wohnt mit ihrer Familie noch heute in der Gemeinde. Als Erzieherin im St. Christophorus Kindergarten und später im Familienzentrum St. Monika war sie 33 Jahre für Heilig Kreuz tätig. Nun übernimmt die langjährige Leiterin neue berufliche Aufgaben als Verbundleitung von Liebfrauen-Überwasser in Münster.



1. Warum sind Sie damals Erzieherin geworden?

Mir war schon früh bewusst, dass ich gerne mit Menschen arbeiten möchte. In der Kindertageseinrichtung hatte ich die Möglichkeit, mit Kindern in verschiedenen Altersstufen, mit Eltern und Bezugspersonen sowie in einem Team und dem Träger zu arbeiten. Die Arbeit als Erzieherin ist ein vielseitiger und abwechslungsreicher Beruf. Die Kinder entwickeln sich täglich weiter und machen Fortschritte. Jeder Tag ist anders, dieses hat mich damals bewegt, den Beruf der Erzieherin zu erlernen. Und: Die Arbeit mit Menschen kann nicht wegdigitalisiert werden.



2. Und wie ging es dann weiter?

In der Zeit vom 01.08.1990 bis 31.07.1991 habe ich mein Berufsanerkennungsjahr im St. Christophorus Kindergarten absolviert. Pfarrer Dr. Clemens Engling hat mir damals, nach meiner bestandenen Prüfung, eine Anstellung als Erzieherin in dieser Einrichtung angeboten. Diese Stelle habe ich gerne angenommen. So bin ich bis zur Schließung der Einrichtung bis zum 31.07.2007 dort geblieben. Die Kirchengemeinde musste die Einrichtung schließen, da sie zu viele Überhanggruppen hatte. In diesen 17 Jahren war ich im Gruppendienst als 1. pädagogische Fachkraft, als stellvertretende Leitung sowie als Leitung in der Einrichtung

tätig. In der Zeit vom 01.08.2007 bis zum 31.07.2023 war ich im Familienzentrum St. Monika, zuerst als 1. pädagogische Fachkraft und stellvertretende Leitung und seit Februar 2009 als Leitung tätig.

Seit dem 01.08.2023 bin ich als Verbundleitung in der Kirchengemeinde Liebfrauen-Überwasser in Münster tätig.



3. Sie waren über 33 Jahre als Erzieherin in Heilig Kreuz tätig. Wie hat sich die Arbeit im Laufe der Zeit verändert?

Das Aufgabenspektrum von pädagogischen Fachkräften hat sich in den letzten Jahren gravierend verändert – von der Beobachtung und Dokumentation über die Elternarbeit oder sozialräumliche Vernetzung bis zum Umgang mit Vielfalt und einer inklusiven Pädagogik. Zu meiner Anfangszeit als Erzieherin sind die Kinder in der Regel nur am Vormittag in der Einrichtung gewesen. Vereinzelt kamen Kinder am Nachmittag wieder in den Kindergarten. In jeder Gruppe waren 25 Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt, es gab keine Gruppennebenräume und natürlich auch keine Schlafräume für die Kinder. In der Regel waren zwei und manchmal auch drei Erzieherinnen in der Gruppe tätig. Alle Kinder waren trocken, wenn sie in die Einrichtung kamen. Zum Ende der Jahrtausendwende blieben die ersten Kinder über Mittag und machten ihre Ruhephase in der Einrichtung. Immer stärker wuchs der Bedarf bezüglich der Betreuung für Kinder unter drei Jahren, da sich auch die familiäre Situation immer mehr verändert hat und viele Frauen immer schneller in ihren Beruf zurückgegangen sind.

So wurden die Einrichtungen für diese Bedarfe nach und nach umgebaut. Und so kamen zuerst die unter dreijährigen und dann die unter zweijährigen Kinder in die Einrichtungen. Diese neuen Betreuungsformen waren für viele Erzieherinnen eine Umstellung. Kinder kamen, die noch nicht laufen konnten,

noch nicht gesprochen haben und einige haben auch noch die Flasche bekommen.

Auch wurde der Beruf der Erzieherin für männliche Kollegen attraktiver, und mittlerweile haben viele Einrichtungen auch männliche Erzieher in ihrem Team.

Heute gibt es viele Gruppen, wo die Kinder von zwei Jahren bis zur Einschulung sind und Gruppen, wo Kinder von drei Jahren bis zur Einschulung sind sowie Gruppen, wo die Kinder unter zwei Jahren sind. Somit hat sich das Aufgabenfeld für die Erzieher/Innen stark gewandelt und dementsprechend werden auch der Tagesablauf, die Bildungsangebote usw. immer den entsprechenden Altersgruppen angepasst.



4. Welche Herausforderungen gibt es heute im Kita-Alltag?

Gesellschaftliche und demografische Veränderungen werden auch im Kita-Alltag sichtbar: knappe Zeitressourcen von Familien, Migration und soziale Ungleichheiten.

Trotzdem gilt es, die notwendigen Aufgaben in Form von Entwicklungsgesprächen bzw. Tür- und Angelgesprächen mit den Eltern/Bezugspersonen, die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Institutionen wie logopädische Praxen, ergotherapeutische Praxen, Kinderärzte und vieles mehr nicht zu vernachlässigen. Ebenso muss immer wieder Zeit eingeplant werden, damit die Mitarbeiter/Innen im Familienzentrum Zeit haben, die alltägliche Arbeit zu reflektieren sowie Bildungsangebote zu planen, Entwicklungsdokumentationen zu schreiben und vieles mehr.

Die besondere Herausforderung in unserem Alltag ist es jedoch, immer wieder ganz flexibel und individuell auf den Moment reagieren zu können. Dieses ist einerseits bedingt z.B. durch Personalausfälle, aber auch dadurch, dass jedes Kind in jedem Moment etwas anderes benötigt, um sich wohlfühlen und sich weiterentwickeln zu können.



5. In diesem Sommer hatten Sie Ihren letzten Tag im Familienzentrum St. Monika und wurden feierlich verabschiedet. Gibt es etwas, das Ihnen aus Ihrer Zeit im Familienzentrum besonders in Erinnerung bleiben wird?

Da gibt es natürlich vieles, was mir in Erinnerung bleiben wird, wie z.B. die Kinder mit ihrer Begeisterungsfähigkeit und Lebensfreude, die Kollegen und Kolleginnen, mit denen ich über einen kurzen bzw. langen Zeitraum zusammenarbeiten durfte. Aber auch der Umbau der Einrichtung zur Betreuung von Kindern unter drei Jahren und die erste Aufnahme von U3- sowie von U2-Kindern. Gerne denke ich auch an die Zertifizierung zum Familienzentrum und die Teilnahme am Bundesprogramm „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ zurück. Im Kopf habe ich noch die Erweiterung zur fünfgruppigen Einrichtung mit einer Raumersatzlösung und den Rückbau der Raumersatzlösung. Und zu guter Letzt natürlich meine Abschiedsfeier.



6. Seit Anfang August haben Sie eine neue Stelle als Verbundleitung in Münster. Wie kam es dazu?

Mein letztes Arbeitsdrittel hat begonnen und ich habe festgestellt, dass ich mich nochmal verändern möchte. Ich wollte gerne eine neue Herausforderung annehmen, wo ich ein spannendes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet erhalten könnte.

Durch die Veränderung der pastoralen Landschaft gibt es seit 2014 die Möglichkeit, als Verbundleitung bei der katholischen Kirche zu arbeiten. Dieser Arbeitsbereich hat mich auch sehr interessiert. So kam es, dass ich mich auf eine Verbundleiterstelle beworben habe und diese Anstellung angenommen habe.



7. Ihre Nachfolgerin in St. Monika, Laura Bergen, hat den Kindern auf Ihrer Abschiedsfeier erklärt, dass Sie nun Chefin von sechs Kitas sind. Wie würden Sie Ihre Aufgaben als Verbundleitung beschreiben?

Als Verbundleitung bin ich das Bindeglied zwischen den Kindertageseinrichtungen der Kirchengemeinde sowie den Einrichtungsleitungen und dem Träger. Ebenso fungiere ich als Ansprechpartnerin für die Eltern/Bezugspersonen und den Mitarbeiter/Innen der Kitas. Meine Hauptaufgabe ist es, den Träger und die Kitas bei Verwaltungsaufgaben sowie bei der pädagogischen Ausrichtung in den einzelnen Einrichtungen zu unterstützen bzw. zu entlasten.

Vielen Dank für das Interview und alles Gute im neuen Job, Jutta Kuhmann!

| Das Interview führte Lena Enstrup

jung – engagiert – katholisch

Lilli Marie Cordes

Hallo zusammen! Ich bin Lilli Marie, 20 Jahre, Katechetin und Messdiener(-leiter)in.

■ Bereits vor meiner Kommunion bin ich als Sternsingerin mitgelaufen. Erst einige Jahre als Sternsingerin selbst und danach als Betreuerin, bis ich mein Abitur gemacht und meine Ausbildung 2021 zur Chemielaborantin angefangen habe.

Meine aktive Zeit hat 2012 nach meiner Erstkommunion angefangen. Ich wurde Messdienerin. Besonders großartig fand ich damals die Spiele in den Gruppenstunden und je älter ich wurde, desto mehr Gefallen fand ich auch an dem Dienen. So bin ich bis heute als Messdienerin tätig. Im Sommer 2021 habe ich dann die Messdienerleitung in St. Michael in Rödder übernommen. Da wir keine wöchentlich Gruppenstunden haben, ist es jedes Mal umso spannender und interessanter, wenn wir uns treffen und zusammen etwas unternehmen. Sei es eine Schnitzeljagd mit dem Fahrrad oder ein neues lustiges Spiel am Pfarrheim oder einfach mal nur Plätzchen-Backen zu Weihnachten.

Von meiner Kommunionvorbereitung war ich so begeistert, dass ich selbst Kinder auf ihre Kommunion vorbereiten wollte. Aber wer lässt ein Kind, welches gerade erst seine eigene Kommunion hinter sich hat, schon die Vorbereitung machen für andere Kin-



der? Die notwendige Unterstützung und Zuversicht erhielt ich von Brigitte Scholtyssek und meiner Mutter, die das Vertrauen in mich hatten. Also fing ich mit 11 Jahren an, zusammen mit meiner Mutter, Kinder auf ihre Erstkommunion vorzubereiten. Nach neun Jahren Erfahrung ist es immer wieder eine Überraschung und Vorfreude, welche Kinder wir dieses Mal bekommen und spannend zu sehen, wie wir mit ihnen als Gruppe zusammen wachsen. Ich

würde sagen, an dieser Aufgabe, Katechetin zu sein, und Kindern unseren Glauben näher zu bringen, bin ich am meisten in den letzten Jahren gewachsen. Ich habe begonnen, meinen Glauben zu hinterfragen und Mut zu haben, zuzugeben, auch mal keine Antwort zu haben.

Parallel zu der Kommunionvorbereitung habe ich schon früh angefangen mit zwei Freunden und Lisa Scheffer zusammen Messen vorzubereiten. Dabei wurden die Themen, die wir behandeln wollten, immer komplexer. Während wir uns am Anfang mit den Bedeutungen der Kerzen im Kirchen-

raum beschäftigt haben, waren es später die Dämonen, über die wir uns mehr informieren mussten, als wir zunächst dachten. Darüber hinaus habe ich auch Wortgottesfeiern und Andachten mitvorbereitet und mitgehalten.

Passend dazu habe ich vor kurzem an dem Qualifizierungskurs für die Wort-Gottes-Feier-Leitung teilgenommen und erfolgreich abgeschlossen. In Zukunft möchte ich noch an einer Schulung zur Kommunionhelferin teilnehmen.

Ich freue mich auf eine weitere, spannende, abwechslungsreiche und vor allem lebendige Zeit in unserer Gemeinde.

| Lilli Marie Cordes



V. l.: Birgit Nentwig, Leitung Küche, Ehrenamtlerin Marianne Hülsbusch, Michaela Vollbrecht, Leitung Hauswirtschaft und Ehrenamtlerin Maria Wemhoff-Röschenkemper hinter der Theke des Cafés im Heilig-Geist-Stift am Mühlenweg.



Bewohnerin Helga Bräuer (re.) genießt es, mit Maria Wemhoff-Röschenkemper und ihren Kolleginnen auch mal ein Pläuschchen zu halten.

So viel mehr als frischer Kaffee und hausgemachte Torte:

Heilig-Geist-Café lebt von ehrenamtlichem Engagement

Wenn die gläserne Schiebetür sich öffnet, duftet es schon nach frischen Kaffee-Spezialitäten und Kuchen: Hier im Heilig-Geist-Café in der Dülmener Altenpflege-Einrichtung am Mühlenweg herrscht nachmittags dank des beherzten Einsatzes von rund 50 EhrenamtlerInnen (fast) jeden Tag in der Woche wieder ein reger Betrieb.

„Nach den Einschränkungen in der Corona-Zeit, in denen wir natürlich aus guten Gründen alle Angebote einstellen mussten, freuen wir uns riesig, jetzt wieder Leben und Begegnung hier zu spüren“, erzählt Michaela Vollbrecht (Leitung Hauswirtschaft Heilig-Geist-Stift), zusammen mit Beate Kluge (Leitung Sozialer Dienst) Koordinatorin der EhrenamtlerInnen. In enger Zusammenarbeit mit Birgit Nentwig (Leitung Küche) kümmert sie sich um die

Organisation für den Cafébetrieb im saisonal immer stimmungsvoll dekorierten Kaminraum des Hauses. Ab 14.30 Uhr sind hier BewohnerInnen und Gäste zum gemütlichen Kaffeeklatsch eingeladen. Birgit Nentwig und ihr Team sorgen für hausgemachte köstliche Torten und gedeckte Kuchen: „Natürlich gibt es hier immer viel Abwechslung bei den Torten, wir nehmen natürlich auch mal Wünsche entgegen“, so die erfahrene Küchenleitung.

Mittwochs stehen traditionell frische Waffeln auf dem Programm. Heute ehrenamtlich hinter der Theke: Marianne Hülsbusch und Maria Wemhoff-Röschenkemper. Die beiden Rentnerinnen kennen sich schon seit ihrem ersten Einsatz im Café 2017. „Wir haben uns hier kennengelernt und arbeiten seitdem immer gerne zusammen“, so Marianne Hülsbusch, die schon vorab positive Erfahrungen in einem Dülmener Klinik-Café gesammelt hatte.

„Nachmittags bedient hier immer ein eingespieltes Zweier-Team“, so Maria Wemhoff-Röschenkemper. Die beiden Damen kommen über viele Jahre lang vierzehntägig dienstags gemeinsam zum Dienst. Warum die Wahl auf genau dieses Ehrenamt fiel, kann die gelernte Kinderkrankenschwester schnell beantworten: „Das Schöne an diesem Job als Ehrenamtlerin ist einfach, dass man sich die Zeit nehmen kann, auch mal ganz in Ruhe zuzuhören und intensiv auf BewohnerInnen und Gäste einzugehen.“

Bewohnerin Helga Bräuer kommt heute pünktlich zur Caféöffnung und genießt ihr Stück Erdbeer-Joghurt-Sahnetorte und ihren Cappuccino – und den Plausch mit Marianne und Maria. „Unsere BewohnerInnen aus dem Haus, Gäste und Angehörige, aber auch unser MieterInnen im Betreuten Wohnen neben-

an nutzen das Café-Angebot jetzt nach Corona wieder oft und gern“, berichtet Michaela Vollbrecht. Behindertengerecht Platz nehmen kann man an einem der Tische im Innenraum, aber auch auf der Terrasse mit Blick ins Grüne. Dass wieder mehr Leben und Café-Kultur im Haus stattfindet, freut alle spürbar. „Klar tragen auch unsere erschwinglichen Preise dazu bei, ganz sicher aber sind es besonders die einladende Atmosphäre, die wunderbaren Torten und unsere echt tollen EhrenamtlerInnen, die unsere Gäste hier immer wieder anziehen“, lacht Michaela Vollbrecht. Jeden Tag außer Samstag öffnet sich wieder die gläserne Schiebetür zum Café. Wir finden: Es ist immer einen Besuch wert.

| Violetta Lammers-Ritzenhoff

**Haben Sie auch Lust, sich im Heilig-Geist-Stift ehrenamtlich zu engagieren?
Kontakt: Michaela Vollbrecht, Leitung Hauswirtschaft Heilig-Geist-Stift Dülmen,
Telefon 02594 958-163.**

Integrative Ferienfreizeit



Ferienaktionswoche



Rödder-Lager



Sommergrüße aus den Ferienfreizeiten

Sommerlager DPSG



Taizé





Gruppen stellen sich vor: Kolpingfamilie Dülmen

Was wäre eine Pfarrgemeinde ohne die Gruppen und Initiativen? In dieser Rubrik möchten wir den Gruppen ein Forum geben, sich darzustellen, zu erklären, was ihnen wichtig ist und welchen Beitrag sie zu einer lebendigen Gemeinde leisten.

■ Wer in Dülmen den Namen Kolping hört, hat ihn direkt auf der Zunge – den Geschmack der Reibekuchen, mit denen die Kolpingsfamilie Dülmen seit 1979 den Weihnachtsmarkt und später dann auch den Bürgertreff bereichert. Oder denkt an die jährliche Altkleider-Straßensammlung im Februar und die Altkleider-Annahme an jedem ersten Samstag im Monat von 9 bis 12 Uhr vormittags hinterm Kolpinghaus sowie an die Kolping-Altkleidercontainer hinterm Kolpinghaus und an anderen Stellen in Dülmen. Oder denkt an unvergessliche Szenen plattdeutscher Komödien im Saal des Kolpinghauses. Oder an eindrucksvolle Konzerte des PerFlu Orchesters Kolping Dülmen. Oder an schöne Feiern zu Karneval, an gesellige Schützenfeste oder Vortragsveranstaltungen. Es ist nicht einfach, die Kolpingsfamilie Dülmen mit ihren Aktivitäten aus dem gesellschaftlichen Leben in Dülmen wegzudenken.

Und das schon recht lange: Gerade mal fünf Jahre nach der Gründung des Katholischen Gesellenvereins 1855/1856 mit der ersten Vereinigung in Elberfeld (heute Wuppertal) wurde bereits 1860 in Dülmen der Dülmener Gesellenverein – die heutige Kolpingsfamilie – gegründet, und Adolph Kolping selbst hat den Verein am 10. Dezember 1860 in den Verband aufgenommen. Die

Handwerksgesellen Karl Lehmann und Josef Ragazzi, die schon in Münster dem Verein angehörten, waren die Gründer in Dülmen und konnten damals Kaplan Pottgießer von St. Viktor dazu bewegen, die Leitung zu übernehmen. Denn: Über viele Jahrzehnte oblag es gemäß überregionaler Satzung katholischen Priestern, die Gesellenvereine zu leiten. Was – nebenbei bemerkt – ein Grund dafür war, dass Kolping-Strukturen in der DDR trotz Repressionen des Staats gegenüber den Kirchen auch während der gesamten DDR-Existenz Bestand hatten.

Zurück ins Dülmen der 1860er Jahre: In kurzer Zeit hatte der Gesellenverein in Dülmen 150 Gesellen als Mitglieder. Eine der Hauptaufgaben des Vereins war, Handwerksgesellen, die im Rahmen ihrer beruflichen Laufbahn auf der damals verpflichteten Wanderschaft waren, eine Bleibe zu bieten. Bis 1878, als eine erste Schlafstätte für durchreisende Mitglieder errichtet wurde, wurden in den 18 Jahren seit Vereinsgründung in Dülmen 900 Wanderer gezählt. In den ersten beiden Jahren der Unterkunft von 1878 bis 1880 kehrten 453 Gesellen ein.

1880 konnte ein eigenes Haus an der Ecke Marktstraße/Coesfelder Straße erstellt werden, das allerdings bald schon zu klein war. So wurde zum Ende des 19. Jahrhunderts ein



Für die Altkleider-Straßensammlung werden viele Hände benötigt – hier ein Großteil des Teams 2023

neues Haus dort an der Münsterstraße errichtet, wo sich auch aktuell das Kolpinghaus befindet. Zum 50-jährigen Bestehen des Dülmener Gesellenvereins 1910 kamen Vertreter von 50 Gesellenvereinen nach Dülmen, und der anschließende Handwerkerumzug bestand aus 35 Wagen. Etwa um diese Zeit zählte der Verein 279 Mitglieder. Von ihnen verloren im Ersten Weltkrieg 51 ihr Leben.

Viel hat sich in den über 100 Jahren seitdem entwickelt und ereignet – ganz besonders unter dem Aspekt „Mitgliedschaft“: Nachdem 1966 erstmalig Frauen als Mitglieder in das Kolpingwerk Deutschland aufgenommen wurden, nahm die Kolpingsfamilie Dülmen 15 Jahre später, 1981, ihre ersten weiblichen Mitglieder auf. Inzwischen gibt es neben Einzelmitgliedschaften auch Paar- und Familienmitgliedschaften. Und: Die formale Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche oder anderen

Glaubensgemeinschaft spielt für eine Kolping-Mitgliedschaft schon lange keine Rolle mehr.

Was für die aktuell rund 340 Mitglieder und etwa zwei Dutzend Förderer der Kolpingsfamilie Dülmen besonders zählt, ist die Freude an der Gemeinschaft und gemeinsam etwas zu unternehmen. Und das auf verschiedenste Arten:

Die Theatergruppe, deren Ursprünge in Dülmen auf das Jahr 1886 zurück gehen, präsentiert seit 1976 jedes Jahr eine Komödie auf der Kolpinghausbühne. In diesem Jahr – 2023 – finden die Aufführungen des Stücks „De Titanic draff nich unnergaoht“ am Freitag, 27. Oktober, ab 19 Uhr, am Samstag, 28. Oktober, ab 19 Uhr, am Sonntag, 29. Oktober, ab 15 Uhr, am



Kolping-Theater 2022



Das PerFlu Orchester Kolping Dülmen bei einem Wettbewerb



Offiziere mit dem amtierenden Thron 2022



Die Stammtisch-Jungkolpinggruppe in Hamburg



Kolping-Senioren Dülmen auf Fahrt in Norddeutschland 2023

Mittwoch, 1. November, ab 18 Uhr, am Samstag, 4. November, ab 19 Uhr und am Sonntag, 5. November, ab 15 Uhr im Saal des Kolpinghauses statt. Eintrittskarten (10 Euro/Stück) wird es wieder an der Infothek der Alten Sparkasse geben.

Mindestens seit rund 100 Jahren feiert die Kolpingsfamilie Dülmen beziehungsweise der Dülmener Gesellenverein auch Schützenfeste. Bis Corona jedes Jahr üblicherweise am ersten Septemberwochenende – seit Corona alle zwei Jahre. In den Jahren dazwischen wird Sommerfest gefeiert. Dieses Jahr – 2023 – begeht die Kolpingsfamilie ihr Sommerfest am Sonntag, 3. September, am/im Kolpinghaus und beginnt das Fest mit einem Gottesdienst. Im Jahr darauf, 2024, steht dann wieder ein Kolping-Schützenfest an, bei dem dann nicht zuletzt die aktuell zwischen 20 und 74 Jahre alten 19 uniformierten Offiziere der Kolpingsfamilie – davon zwei weibliche – gefordert sind. Aus den Offiziersreihen stammt auch Christian Kautz, der vergangenes Jahr die Kolping-Dülmen-Königswürde erlangte und bis 2024 regiert.

Auf eine lange Tradition blickt auch das PerFlu Orchester Kolping Dülmen zurück: 1955 als Spielmannszug gegründet, hat sich der aktuell rund 50-köpfige Musikzug inzwischen zu einem konzertant spielenden Flötenorchester entwickelt. Den klanglichen Kern bildet die klassische große Flöte, abgerundet in der Tiefe durch Alt- und Bassflöten und

in der Höhe durch ein solistisches Piccolo und ergänzt durch ein Schlagwerkregister mitsamt E-Bass und Klavier. Diese musikalische Entwicklung erhielt vor ein paar Jahren namentlichen Ausdruck in Form einer begrifflichen Umbenennung von „Spielmannszug“ in „PerFlu Orchester“. „Per“ steht dabei für Percussion und „Flu“ für Flute (englisch für Flöte). Probe ist donnerstags im Kolpinghaus Dülmen, zudem finden zwei bis drei Mal im Jahr Probenwochenenden statt. Originalkompositionen für Flötenorchester, Filmmusiken, Rock- und Pop-Musik, Musicalsongs und zeitgenössische Musik bilden das Repertoire des PerFlu-Orchesters, das sich bei Gottesdiensten der Kolpingsfamilie sowie mit der Schützenfestgruppe beim Schützen- beziehungsweise Sommerfest einbringt. Nächste Auftrittstermine sind das anstehende Kolping-Sommerfest, die Dülmener Kultur Nacht am 15. September 2023 in der Dülmener Innenstadt sowie das Adventskonzert am zweiten Adventssonntag, 10. Dezember, 11 Uhr im Kolpinghaus. Schon häufig hat das Orchester bei Wettbewerben auf Landes- und Bundesebene Preise gewonnen und berichtet unter anderem darüber und über Termine und Veranstaltungen auf Instagram: @perflu_orchester

Regelmäßige Treffen kennzeichnet auch das Miteinander der Kolpingsenioren, die sich etwa alle zwei Monate zu Kaffee und Kuchen, zum Frühstück oder zu Besichtigungen treffen. In diesem Jahr unternahmen zudem 46

Senioren eine Fünf-Tages-Fahrt, die die Gruppe nach Norddeutschland führte.

Ebenso regelmäßig – zum Stammtisch einmal im Monat – trifft sich die Jungkolpinggruppe. Seit einigen Jahren unternimmt die Gruppe auch einmal im Jahr eine Mehrtagesfahrt. Zuletzt ging es nach Hamburg, in diesem Jahr nach Frankfurt/Main, und zusammen mit dem aktuellen Präses Ferdinand Hempelmann waren die Jungkolpinger auch schon mal in Köln – unter anderem zum Besuch des Grabs von Adolph Kolping in der Minoritenkirche.

A propos Präses: Ferdinand Hempelmann, der inzwischen seit längerem Pfarrer in Buldern und Hiddingsel ist und davor als Kaplan in Heilig Kreuz wirkte, ist der 31. Präses der Kolpingsfamilie Dülmen. Gemäß einer Vereinbarung der Gemeinden Heilig Kreuz und St. Viktor sind es seit 1952 fast ausnahmslos Kapläne aus Heilig Kreuz, die das Präsesamt der Kolpingsfamilie Dülmen innehaben. Und weil das Kolpinghaus – die Gebäude-Heimstatt der Kolpingsfamilie – auf Heilig-Kreuz-Gemeindegebiet liegt, ist die Kreuzkirche auch Ort zahlreicher Kolping-Gedenktags-Messen. Und Heimatgemeinde von Wilfried Erckens, der 18 Jahre lang Vorsitzender der Kolpingsfamilie war und sich seit Jahren in der Niederschrift der Geschichte der Kolpingsfamilie Dülmen engagiert. Seit er 2015 das Vorsitzenden-Amt abgegeben hat, gibt es ein Vorstand-Leitungsteam, das sich aktuell aus

Ria Dennig (Sprecherin), Jörg Czipull, Ralf Alfschnieder und Reimund Menninghaus zusammensetzt. Durchweg einmal im Monat tritt der insgesamt 15-köpfige Vorstand der Kolpingsfamilie im Kolpinghaus zu Sitzungen zusammen.

Erörtert wird da immer mal wieder auch das Thema Altkleidersammlung, die kontinuierlich in den Kolping-Containern auf Stadtgebiet und zwei Containern hinterm Kolpinghaus erfolgt – und immer am ersten Samstag im Monat von 9 bis 12 Uhr hinterm Kolpinghaus in Form von persönlicher Entgegennahme. Gesammelt werden in Säcken und Kartons Damen-, Herren- und Kinderkleidung, tragfähige Schuhe, paarweise gebündelt, Tisch-, Bett- und Haushaltswäsche, Unterwäsche, Unterwäsche, Lederwaren, Wolldecken, Hüte, Vorhänge sowie Stoffspielzeuge. Verwertet werden die Altkleider und Schuhe durch die Kolping-Recycling-GmbH, die rund 60 Prozent der Sachen wiederverwerten kann. Etwa 15 bis 20 Prozent werden zu Putzlappen verarbeitet; weitere 15 bis 20 Prozent der Menge können als Dämm-Material verwendet werden.

Die Sammlung ist für soziale Aufgaben der Kolpingsfamilie Dülmen – unter anderem der Unterstützung von Kolpingsfamilien im afrikanischen Uganda – vorgesehen. Weitere Informationen dazu auch bei Ansprechpartner Ralf Alfschnieder, Telefon 02594 89885.

| Reimund Menninghaus

Abschiedsfeier der 26 zukünftigen Schulkinder

Das Familienzentrum St. Monika feierte den Abschlusswortgottesdienst mit den zukünftigen Schulanfängern und ihren Familien am Donnerstag, 1. Juni 2023 in der Kreuzkirche.



■ Der Wortgottesdienst stand unter dem Motto „Hab ich Mut, wird alles gut“. Dazu wurde durch die Erzieher*innen ein kleines Rollenspiel aufgeführt. Zum Schluss bekamen die Kinder von den Erzieher*innen noch ein kleines Geschenk.

Im Anschluss an den Wortgottesdienst verabschiedeten sich die Kinder von ihren Familien. Gemeinsam mit den Erziehern fuhren die Kinder mit dem Bus zum Grill-

platz nach Merfeld. Dort fand eine Schatzsuche unter dem Motto „Biene Maja“ statt. Für das leibliche Wohl wurde auch mit Grillwürstchen und Getränken gesorgt. Zu später Stunde ging es dann mit dem Bus wieder zurück zum Familienzentrum, wo die Kinder mit ihren Erzieher*innen übernachteten.

Am nächsten Morgen fand ein gemeinsames Frühstück mit den zukünftigen Schulanfängern und ihren Familien sowie

den Erzieher*innen im Pfarrheim Maria Königin statt. Nach dem Frühstück präsentierten die Kinder ihren Familien noch ein Lied zum Abschied und erhielten von ihren Erzieher*innen ihre „Entlassmappen“.

Im Namen der Elternschaft sprachen Frau van Beeck und Frau Dweir noch sehr wertschätzende Dankesworte an die Erzieher*innen und übergaben ihnen noch ein

tolles Abschiedsgeschenk. Die Erzieher*innen erhielten ein selbstgebautes Hochbeet, auf dem sich jedes Entlasskind mit seinen Handabdrücken verewigt hatte.

Insgesamt war es sowohl für die unsere Entlasskinder und deren Familie als auch für die Erzieher*innen eine gelungene Feier mit vielen schönen Momenten.

| Laura Bergen

Ausflug zum Wildpark Frankenhof

*Im April 2023 sind bei sonnigem Wetter 81 Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt, alle Erzieher*innen und einige Eltern aus dem Familienzentrum St. Monika mit dem Bus zum Wildpark Frankenhof in Reken gefahren.*



■ Gemeinsam mit ihren Erzieher*innen und Eltern haben die Kinder viele Tiere während des Rundgangs im Park kennengelernt und beobachtet. Die Kinder konnten Ziegen, Elche, Wölfe, Erdmännchen, Kängurus und viele weitere Tiere sehen. Manche Kinder trauten sich sogar, die Tiere aus der Hand zu füttern, mit ihnen zu kuscheln oder sie zu streicheln.

Während des Rundgangs haben alle gemeinsam auf einer Picknickdecke gefrühstückt und konnten währenddessen noch einigen Tiergeräuschen lauschen oder spielende Vögel in den Bäumen beobachten.

Nach dem Rundgang ging es auf den großen Spielplatz. Dort konnten sich die Kinder ausgiebig an Klettergerüsten, Rutschen, Trampolinen, etc. austoben. Besonders die Teppichrutsche war bei jeder Altersklasse sehr beliebt. Neben dem Spielplatz befand sich ein kleiner Grillplatz, an dem sich alle Beteiligten des Ausfluges mit einer leckeren Bratwurst im Brötchen stärken konnten.

Auf der Rückfahrt im Bus war es dann für viele Kinder schwer, die Augen aufzulassen. Sie hielten ein kurzes Schläfchen, bevor der Bus am Familienzentrum ankam und die Eltern ihre Kinder abgeholt haben.

| Laura Bergen

Abschied von Einrichtungsleitung Jutta Kuhmann

Nach 33 Jahren in der Gemeinde wagt Frau Jutta Kuhmann eine neue Herausforderung. Zum 1. August 2023 hat sie als Verbundleitung von Liebfrauen-Überwasser in Münster begonnen.



Nach 33 Jahren fiel Jutta Kuhmann der Abschied nicht so leicht.

■ Am 23. Juni 2023 feierten die Kinder, Erzieher*Innen, Eltern, Kirchenvorstandsmitglieder, ehemalige Kollegen, Familie, Freunde und viele weitere Personen den Abschied von Jutta Kuhmann. Die Feier fand auf der Pfarrheimwiese vom Pfarrheim Maria Königin statt. Pfarrer Nienhaus und Frau Dr. Moschner vom Kirchenvorstand, Frau Lea Elpert als Stellvertretende Leitung und der Elternbeirat erinnerten in ihren Dankesreden an

gemeinsame Erlebnisse mit Frau Kuhmann und wünschten ihr alles Gute für die Zukunft. Alle Redner*Innen waren sich einig, dass Frau Kuhmann die neue Herausforderung erfolgreich meistern wird, genauso, wie sie all die Jahre das Familienzentrum St. Monika hervorragend geleitet hat.

Es gab für Frau Kuhmann viele Überraschungen: Die erste begann morgens um sieben Uhr bei ihr Zuhause, als viele Kolleg*Innen sie mit

dem Fahrrad von Zuhause abgeholt haben. Frau Kuhmann nahm in einem geschmückten Lastenfahrrad Platz und wurde so an ihrem letzten Arbeitstag zum Familienzentrum chauffiert. Sie erhielt von den Eltern einen Apfelbaum, welcher auf dem Außengelände des Familienzentrums eingepflanzt werden soll, damit „immer ein Stück von Jutta vor Ort bleibt“. Auch ein selbstgebackener „Überraschungs-Ei-Kuchen“, viele Blumen und umgedichtete Lieder waren Teile der Überraschungen. Es war ein schönes Abschiedsfest, mit vielen Emotionen.

Der Abschied fiel Frau Kuhmann schwer, dennoch freut sie sich auf die neuen Herausforderungen, die auf sie zukommen werden. Das Team wird Frau Kuhmann sehr vermissen.

Die neue Einrichtungsleitung im Familienzentrum St. Monika ist ab dem 1. August 2023 Frau Laura Bergen.

| Laura Bergen

25-jähriges Dienstjubiläum im Familienzentrum St. Monika

Yvonne Hoffmann feierte ihr 25-jähriges Dienstjubiläum am 14. August 2023. Im Jahr 1998 begann Frau Hoffmann ihre Tätigkeit als Erzieherin. Zwischenzeitlich unterbrach sie für einige Jahre, um sich um ihre eigenen Kinder zu kümmern. Im Laufe der Zeit hat sie viele Kinder und Eltern begleitet und mit vielen Erzieher*innen zusammengearbeitet. Es sind für sie viele schöne wertvolle Erfahrungen und Erlebnisse, die sie in dieser Zeit sammeln durfte. Mit einer kleinen Feier mit allen Kindern, den Kollegen*innen und Vertretern vom Elternbeirat wurde sie auf der Pfarrwiese Maria Königin besonders geehrt.

Aus dem Familienzentrum Heilig Kreuz

Naturerfahrungen mit Kindern!

Eine Waldwoche macht allen Kindern Spaß! Mit viel Aufregung, Vorfreude und guter Laune lassen sie sich auf das Abenteuer „Wald“ ein.

■ Ein Freizeitpark, das Kino usw. scheint für die Kinder der heutigen Zeit eine große Selbstverständlichkeit zu sein und darf allerhand kosten. Dabei ist ein Tag im Wald so schön und erlaubt den Kindern eine große Menge Erlebnisse und Selbstständigkeit. Hier können sie ihre Lebendigkeit und Erfindungsreichtum ausleben und viele Erfahrungen im sozi-

alen Miteinander und Interaktion erfahrbar machen. Das offene Angebot der Naturmaterialien, die im Wald in Fülle allen Kindern zur Verfügung stehen, fordert zum fantasievollen Umgang mit den Spielmaterialien heraus. Die eigene Fantasie ist gefragt und nicht die vorgefertigten Figuren aus dem Fernsehen. Wie schon im letzten Jahr, besuchten wir mit



unseren Schulkindern, den Schluen Füchsen aus dem Familienzentrum Heilig Kreuz den Wildpark in Dülmen. Um den zukünftigen Schulkindern noch einmal ein besonderes Angebot zum Ende ihrer Kindergartenzeit zu machen, sind wir zwölf Tage jeden Vormittag in den Wildpark gegangen. Mit einem leckeren Frühstück in den Rucksäcken ging es morgens um neun Uhr los. Kaum war der Wildpark betreten, da sammelten die Kinder schon Äste und Stöcke und fingen selbstständig an eigene Tipis zu bauen. Dabei konnten sie die Erfahrung machen, wie groß die Bedeutung an Gemeinschaft ist, denn die Äste waren teilweise so groß und schwer, dass viele Hände zum Transport und Einbau gebraucht wurden. Dieses Projekt wurde mehrere Tage neu bearbeitet und immer wieder umgebaut denn es kamen immer neue Ideen dazu.

Nach einigen Tagen entdeckten wir den Teich im Wildpark. Auch dort gab es viel Spannendes zu erleben. Wir konnten die Fische schwimmen sehen, Libellen flogen um uns herum und Frösche sprangen uns über die Füße. Einigen Kindern gelang es ein paar Frösche zu fangen und aus nächster Nähe zu betrachten. Am nächsten Tag

kam der Wunsch der Kinder auf noch einmal zum Teich zu laufen. Schnell kam ihnen die Idee, kleine Flöße zu bauen. Die Kinder sammelten alle notwendigen Materialien wie z.B. Stöcke und Blätter, die sie dann mit unseren mitgebrachten Bändern umwickelten. Sie konnten es kaum erwarten ihr Floß endlich auf den Teich schwimmen zu lassen. Das war vielleicht ein spannender Moment, denn keiner wusste, was mit seinem Floß passieren würde. Geht es unter oder schwimmt es hinaus? Zwischendurch setzten wir uns zu einem gemeinschaftlichen Picknick zusammen.

Natürlich gehörten auch zu unserer Ausrüstung mehrere kindgerechte Ferngläser. Damit hatten wir die Möglichkeit die große Zahl an Rehwild zu beobachten. Dabei konnten wir zusammen mit den Kindern fachkundlich die Unterschiede des Rehwildes erarbeiten z.B. das Aussehen. Die Kinder erkannten schnell, dass der Rothirsch ein rotbräunliches Fell hat, während ihnen beim Damhirsch sofort das bräunlichweiß gepunktete Fell auffiel. Gegen Mittag ging es zum Mittagessen zurück zur Kita.

Bevor wir am Ende der Waldtage den Park endgültig verließen, zeigten

die Kinder noch untereinander ihre in diesen Wochen gesammelten Schätze, wie z. B. Stöcke, Steine, die durch ihre Form oder Farbe auffielen und die unterschiedlichen Früchte des Waldes.

Die Waldwochen vergingen wie im Flug, und die Kinder waren sehr enttäuscht, dass wir nun gehen mussten. Wir vom Team Heilig Kreuz freuen uns schon auf das nächste Jahr, wenn wir mit den kommenden Schluen Füchsen wieder den Wildpark besuchen.

| Das „Waldtageteam“ Vera und Manuela



Aus dem Familienzentrum Heilig Kreuz

60. Geburtstagsjubiläum

Es waren die 50er-Jahre, als der damalige Bischof von Münster, Michael Keller, die Gemeinden dazu drängte, katholische Kindergärten zu errichten – aus Sorge um die katholische Kindererziehung, die damals der Streit um die Konfessionsschulen ausgelöst hatte.

■ Im April 1959 wurde auch in unserer Gemeinde Heilig Kreuz mit den Planungen für einen ersten Kindergarten begonnen: dem späteren Heilig-Kreuz-Kindergarten. Unter der Bauleitung von Architekt Westermann konnten die Bauarbeiten aufgenommen werden.

Vier Jahre später war am 2. Mai 1963 der Kindergarten Heilig Kreuz fertiggestellt und bezugsfertig. Es wurden drei Kindergruppen eingeweiht und die erste Leiterin war Schwester Georgia Slübs.

Anfang Mai 2023 jährte sich der Eröffnungstag unseres Familienzentrums zum





60. Mal. Für uns war es ein Anlass zum Feiern: Das Figurentheater „Hille Pupille“ besuchte uns in unserem Familienzentrum. Mit großem Interesse verfolgten die Kinder das Puppenspiel „Voll drauf“. In der Geschichte geht es um den Kater Felix, der schlecht drauf ist und von der kleinen Maus aus der Reserve gelockt wird. Schließlich findet Felix viele andere Tiere, die ihm seine Freundschaft anbieten.

Am 2. September 2023 wurde das 60-jähriges Jubiläum noch einmal mit allen Familien des Familienzentrums, Interessierten und ehemaligen Kindern und Eltern nachgefeiert. Pfarrer Nienhaus hat unseren neuen Anbau, darin befindet sich ein heller und großzügiger Speiseraum sowie ein Personalraum, gesegnet. Anschließend gab es einige Überraschungen wie z.B. eine Spiele-Olympiade für Kinder, eine Hüpfburg und vieles mehr.

| Birgit Falkenstein

Kinderchor-Wochenende zum Start



Traditionell beginnt das Schuljahr bei den Kinderchören von Heilig Kreuz mit einem Übernachtungswochenende im Pfarrheim – mit viel Spiel, Spaß, Musik, Gesang, Action und guter Laune. 25 Kinder und sechs Betreuerinnen hatten eine tolle Zeit zusammen!

Chöre in der Sommerpause

Kurz vor den Sommerferien hieß es – sowohl für die Kinder, als auch für die Erwachsenen – einläuten der Chor-Pause.

■ Meistens ist das mit kulinarischen Köstlichkeiten verbunden: Für die Kinderchöre gab es ein Eis in der Stadt, welches bei den hohen Temperaturen dankbar auf den Stufen vorm einsA angenommen wurde.

Der Erwachsenenchor hat wieder ein tolles Fingerfood-Buffet gezaubert. So haben wir es uns bei kalten Getränken zwischen wechselndem Regen und Sonnenschein im und am Pfarrheim gutgehen lassen. Endlich war mal etwas Zeit, sich auszutauschen und mit dem ein oder der anderen etwas zu plaudern. Das kommt bei den wöchentlichen Proben immer zu kurz.

Die Jugendchor „young voices“ musste diesmal „durarbeiten“, schließlich hatten sie unmittelbar vor den Ferien noch einen Auftritt bei der Verabschiedung von Rabea Raschke. Aber versprochen: Wir holen ein gemütliches Treffen ganz bald nach!

| Elisabeth Drees



Chorproben

Erwachsene Pfarreicher Heilig Kreuz	dienstags	19:30 – 21:00 Uhr
Jugendliche „young voices“	donnerstags	18:00 – 19:00 Uhr
Kinder (jüngere) Chor I	donnerstags	15:45 – 16:30 Uhr
Kinder (ältere) Chor II	donnerstags	16:45 – 17:45 Uhr

Die Proben finden alle im Pfarrheim Heilig Kreuz statt.

Bei Rückfragen bitte wenden an: Elisabeth Drees, Kirchenmusikerin
Telefon 9597199, drees-e@bistum-muenster.de

Verabschiedung Rabea Raschke

■ Rabea Raschke beendete diesen Sommer ihre Ausbildung zur Pastoralreferentin in unserer Gemeinde. Sie war vier Jahre bei uns im Einsatz. Am 17. Juni gab es im Anschluss an den Vorabendgottesdienst Gelegenheit sich bei ihr zu bedanken und sich persönlich zu verabschieden.

Liebe Rabea, alles Gute und Gottes Segen für deinen weiteren Weg.



Danke

Am Samstag, 23. September 2023, um 10.30 Uhr wird im Hohen Dorn zu Osnabrück unsere ehemalige Pastoralassistentin Rabea Raschke in den pastoralen Dienst des Bistums Osnabrück offiziell entsandt. Sie tut in Zukunft Dienst als Dekanatsjugendreferentin in Freren (Emsland Süd).



Kunstraum Kreuzkirche

■ Im Rahmen der Ausstellung „Dialog ohne Worte“ an mehreren Orten in Dülmen war auch die Kreuzkirche Kunstraum. Vom 23. Juni bis 3. August war hier eine Werkschau mit meist großformatigen Skulpturen des renommierten Duisburger Bildhauers Hans-Jürgen Vorsatz zu entdecken. Der Förderverein für Kunst und Kultur hatte die Organisation übernommen und auch die zentrale Eröffnungsfeier in der Kreuzkirche organisiert. Hier einige Impressionen.



Kurz & knapp

■ Nachruf † Alfred Dresemann

Am 22.07.2023 ist Alfred Dresemann im Alter von 83 Jahren verstorben. Von 1985 bis 1997 war er im Kirchenvorstand Maria Königin. Durch Sachverstand und Weitsicht, Klarheit und Verlässlichkeit zeichnete er sich aus. Dankbar empfehlen wir ihn Gott in die Hand.

■ Wechsel im Kirchenvorstand

Aus gesundheitlichen Gründen scheidet Werner Scholtyssek vorzeitig aus dem Kirchenvorstand aus. Er war von 1991 bis 2006 im Kirchenvorstand Maria Königin und von 2006 bis jetzt im Kirchenvorstand Heilig Kreuz. Wir danken ihm für sein langjähriges kompetentes Mitwirken nicht zuletzt bei juristischen Fragestellungen, für seine Verlässlichkeit und Kirchenverbundenheit und wünschen ihm Gottes Segen.

Als gewähltes Ersatzmitglied rückt Tim Woelke-Vogt nach. Ihm sei herzlich gedankt für seine Bereitschaft, im Kirchenvorstand mitzuwirken.

■ Firmung 2024



Die nächste Firmung findet am Samstag, 27.04.2024 um 14.30 Uhr in der Kreuzkirche statt. Jugendliche, die 15/16 Jahre alt sind (10. Schuljahr), sind eingeladen, das Sakrament der Firmung zu empfangen. Weitere Informationen (Info-Abend, Anmeldung, Programm) wird es Ende 2023/Anfang 2024 geben.

Kurz & knapp

■ Wortgottesdienstleiter/in



Julia Brox, Ismene Dura, Clemens Grothues, Lilli Marie Cordes, Ruth Cordes, Theresa Dirking, Elisabeth Dreckmann, Brigitte Scholtyssek, Markus Mönter, Marion Kuhlmann, Anna Thimm, Claudia Bergkeller, Nina Brückner, Tanja Hoffmann und Erik Potthoff erhielten beim letzten Quartiersgottesdienst ihre Zertifikate „Wortgottesdienstleiter/in“. Sie hatten an einem Kurs über fünf Module teilgenommen.

■ Save the date – Ferienfreizeiten 2024

29.07. – 02.08.2024

Ferienaktionswoche am/im Pfarrheim Maria Königin

08.07. – 24.07.2024

DPSG-Lager

06.07. – 20.07.2024

Integratives Lager in Simmerath (Eifel)

08.08. – 17.08.2024

Rödderlager in Thale-Stecklenberg

04.08. – 11.08.2023

Fahrt nach Taizé

Kurz & knapp

■ Johann Sebastian Bach:

„Weihnachtsoratorium“ in der Kreuzkirche



Im Jahr 2024 feiert die Musikschule Dülmen ihr 50. Jubiläum seit der Gründung im Jahr 1974. Dieses besondere Ereignis haben Verena Voß (Leiterin der Musikschule) und Elisabeth Drees (Kirchenmusikerin in Heilig Kreuz) zum Anlass genommen, zu Beginn des Jubiläumsjahres ein gemeinsames Projekt auf die Beine zu stellen: Der Chor der Musikschule „Ars Musica“ und der Pfarrechor Heilig Kreuz werden gemeinsam mit Orchester und Solisten die Kantaten 1 + 5 + 6 des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach (BWV 248) aufführen.

Die Aufführungen finden statt

am Samstag, 13.01.2023 um 19:30 Uhr und

am Sonntag, 14.01.2023 um 17:00 Uhr,

jeweils in der Heilig-Kreuz-Kirche in Dülmen.

Die Chorproben für das Weihnachtsoratorium finden ab September immer dienstagsabends statt. Wir freuen uns über gesangliche Unterstützung.

Wer Interesse hat, beim Weihnachtsoratorium in den Chören mitzusingen, darf sich gerne bei den Chorleiterinnen vorab melden:

Elisabeth Drees, Kirchenmusikerin, Telefon 02594-9597199, drees-e@bistum-muenster.de.
Verena Voß, Leiterin Musikschule, Telefon 02594-12460, musikschule@duelmen.de

Veranstaltungen

ALLE VERANSTALTUNGSHINWEISE UNTER VORBEHALT!

■ September

17.09.23	11.00 Uhr 15.00 Uhr	Hl. Messe zum Patronatsfest (Kreuzerhöhung, 14. Sept.) Trauercafé	Kreuzkirche Pfarrheim St. Michael, Rödder
20.09.23	14.30 Uhr	Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
21.09.23	19.00 Uhr	Donnerstagsgebet „Schritt für Schritt“ mit Maria 2.o	Kreuzkirche
23.09.23	16.00 Uhr	Treffen aller Leiterrunden und Leiterinnenrunden der Pfarrei	Pfarrheim HK
27.09.23	15.00 Uhr	Seniorenachmittag in Rödder	Pfarrheim St. Michael, Rödder
29.09.23	10.00 Uhr	Wortgottesdienst zu Erntedank mit dem Familienzentrum St. Monika	Pfarrheim Maria Königin
30.09. bis 07.10.23		Messdienerlager in der Eifel	

■ Oktober

01.10.23	09.45 Uhr	Hl. Messe zum Patronatsfest (St. Michael, 29. September)	St. Michael, Rödder
04.10.23	14.30 Uhr	Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
08.10.23	11.00 Uhr	Kinderkirche	Pfarrheim Maria Königin
09.10.23	15.00 Uhr	Frauenmesse, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
10.10.23	15.00 Uhr	Seniorenachmittag in Maria Königin	Pfarrheim Maria Königin
12.10. – 15.10.23		Familienbesinnungstage	in Freckenhorst
15.10.23	15.00 Uhr	Trauercafé	Pfarrheim St. Michael, Rödder
17.10.23	08.00 Uhr	Schulgottesdienst der Grundschule Dernekamp, 1. und 2. Schuljahr	Grundschule Dernekamp
	08.45 Uhr	Schulgottesdienst der Grundschule Dernekamp, 3. und 4. Schuljahr	Grundschule Dernekamp
	17.00 Uhr	Vesper am Emmerickgrab, anschl. Mitgliederversammlung Emmerickbund	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
18.10.23	14.30 Uhr	Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
19.10.23	19.00 Uhr	Donnerstagsgebet „Schritt für Schritt“ mit Maria 2.o	St. Pankratius, Buldern
25.10.23	15.00 Uhr	Seniorenachmittag in Rödder	Pfarrheim St. Michael, Rödder

■ November

01.11.23	08.00 Uhr 09.45 Uhr 11.00 Uhr 15.00 Uhr	Hl. Messe zu Allerheiligen Hl. Messe zu Allerheiligen Hl. Messe zu Allerheiligen Gräbersegnung	Kreuzkirche St. Michael, Rödder Kreuzkirche Waldfriedhof
02.11.23	19.15 Uhr	Allerseelenmesse mit Gedenken an die Verstorbenen seit Allerseelen 2022	Kreuzkirche
07.11.23	15.00 Uhr	Seniorenachmittag in Maria Königin	Pfarrheim Maria Königin
12.11.23	11.00 Uhr	Kinderkirche	Pfarrheim Maria Königin
13.11.23	10.00 Uhr 15.00 Uhr	Wortgottesdienst zu St. Martin der Kita St. Monika Frauenmesse, anschl. Kaffeetrinken	Pfarrheim Maria Königin Kreuzkirche/Pfarrheim HK
14.11.23	08.00 Uhr	Schulgottesdienst der Grundschule Dernekamp, 1. und 2. Schuljahr	Grundschule Dernekamp
	08.45 Uhr	Schulgottesdienst der Grundschule Dernekamp, 3. und 4. Schuljahr	Grundschule Dernekamp
15.11.23	14.30 Uhr	Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
16.11.23	19.00 Uhr	Donnerstagsgebet „Schritt für Schritt“ mit Maria 2.o	Kreuzkirche
19.11.23	15.00 Uhr	Trauercafé	Pfarrheim St. Michael, Rödder
29.11.23	14.30 Uhr	Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
30.11.23	18.00 Uhr	Wortgottesdienst zum Jahresabschluss mit dem Kinderwohnheim	Kreuzkapelle

Veranstaltungen

■ Dezember

05.12.23	15.00 Uhr 18.30 Uhr	Seniorenachmittag in Maria Königin Roratemesse	Pfarrheim Maria Königin Kreuzkapelle
06.12.23	15.00 Uhr	Andacht mit anschl. Adventsfeier der Senioren in Rödder	Pfarrheim St. Michael, Rödder
10.12.23	11.00 Uhr 17.00 Uhr	Kinderkirche Hardenberg-Andacht (Mariä Empfängnis, 8. Dezember)	Pfarrheim Maria Königin Kreuzkirche
11.12.23	15.00 Uhr	Frauenmesse, anschl. adventliches Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
12.12.23	08.00 Uhr	Schulgottesdienst der Grundschule Dernekamp, 1. und 2. Schuljahr	Grundschule Dernekamp
	08.45 Uhr	Schulgottesdienst der Grundschule Dernekamp, 3. und 4. Schuljahr	Grundschule Dernekamp
	18.30 Uhr	Roratemesse	Kreuzkapelle
13.12.23	14.30 Uhr	Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
17.12.23	15.00 Uhr	Trauercafé	Pfarrheim St. Michael, Rödder
17.12.23	17.00 Uhr	Versöhnungsfeier	Kreuzkirche
19.12.23	18.30 Uhr	Roratemesse	Kreuzkapelle

Für alle Veranstaltungstermine achten Sie auf die Bekanntmachungen in unseren Medien.

www.heilig-kreuz-duelmen.de  

Pfarramt Heilig Kreuz
An der Kreuzkirche 10
48249 Dülmen
hlkreuz-duelmen@bistum-muenster.de
Telefon 02594/2126 · Telefax 02594/7169

Öffnungszeiten
Mo, Di, Do 10 - 12 Uhr + 14 - 18 Uhr
Mi 10 - 12 Uhr
Fr 10 - 12 Uhr + 14 - 16.30 Uhr
www.heilig-kreuz-duelmen.de



Kontoverbindung: IBAN DE82 4015 4530 0018 0087 63 | BIC WELADE3XXX



**GROSSE
AUSWAHL
HAUSHALTS-
WAREN**

HOMANN

.....
schenken-kochen-wohnen
.....
koch- und backclub

HOMANN · Borkener Str. 10-12 · Dülmen · T 02594 2235 · www.schenken-kochen-wohnen.de



CARBON ROLLATOR
Extrem leicht



MERITS WESTERLAND
Magnetische Bremsen,
enorme Reichweite



TEXEL
Allrounder mit
magnetischen Bremsen

Schön. Mobil.

**JETZT
MIT MEHR
PLATZ IN DER
1. ETAGE**



NOHRD WATERROWER
Ruder-/Fitnessgerät,
verschiedene Holzarten

Jeden Tag leichter leben.

**LEBENS:
FREUDE**

by HOMANN

KREBS

HÖRGERÄTE

www.hörgeräte-krebs.de

HOMANN · www.lebensfreude-by-homann.de

www.hörgeräte-krebs.de